

Das Christentum ist das Blatterngift der Menschheit

Autor(en): **Hebbel, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **41 (1958)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Anwendung einer Wasserstoffbombe ist vom christlichen Standpunkt aus nicht einmal eine so schreckliche Sache, *da wir alle dem ewigen Leben zustreben. Und wenn zum Beispiel eine einzelne Wasserstoffbombe eine Million Menschen tötet, so erreichen die Betroffenen um so schneller das ewige Leben . . .*»

Dieser mutige Verfechter des Heldentodes im Atomwaffenkrieg im geschützten Hafen, von dem aus er diese «tröstenden» Worte einer gläubigen Menschheit emphatisch verkündet, vergißt bei seinen Beteuerungen völlig, daß Millionen Menschen an ein «ewiges Leben» gar nicht glauben und dem *irdischen* Dasein viel mehr Vertrauen entgegenbringen als einem Offenbarungsglauben und einer christlichen Dogmatik. Denn ihr Ja zum Leben ist stärker als die Apologetik der christlichen Bischöfe. Ihr Glaube, der sich auf einer ungerechten Sozialordnung stützt, daß nämlich das Diesseits nur eine vorübergehende Etappe ihres Daseins wäre, während ihre wahre Existenz und ihr Glück sich im «Jenseits» erfüllen werden, ist der Köder, das Lockmittel für die in Unwissenheit und Kritiklosigkeit und in einer geistigen Finsternis lebenden Menschen, die auf diese Weise zur Gleichgültigkeit dem irdischen «Schicksal» gegenüber, zu einem sturen Fatalismus erzogen werden sollen, deren Leiden und Erniedrigungen in *dieser* Welt nach christlicher Auffassung mit einer Seligkeit im *Jenseits* aufgewogen werden sollen . . .

In allerjüngster Zeit hat auch ein katholischer Befürworter der Atombomben im Priesterkleid zu dieser Frage das Wort ergriffen. Der Professor für Moraltheologie an der theologischen Fakultät der Universität in Wien, *Karl Hörmann*, hat in einem Vortrag, der in

Das Christentum ist das Blatterngift der Menschheit.

Friedrich Hebbel

Schließlich sollte man immer daran denken, daß nicht die Meinungen, welche ein Mensch hat, oder die Dogmen, woran er glaubt, von Bedeutung für seine Mitgeschöpfe sind, sondern seine Handlungen.

Fridtjof Nansen